

60 Jahre Heilig Kreuz Kirche in Gonzenheim

Einiges aus der Geschichte unserer Kirche

Dr. Godehard Müller



Die Kreuz Kirche in Gonzenheim (Fotos: Dr. Godehard Müller)

Im Jahre 1944 drohte es, dass der damalige Kaplan Georg Schichtel, jung aber gesundheitlich nicht auf der Höhe, noch zum Kriegsdienst eingezogen werden sollte! Da errichtete das Bistum Limburg ein „Pfarr-Rektorat Gonzenheim“ und erreichte damit, dass ein zusätzlicher Seelsorger, nämlich Kaplan Schichtel vom Kriegsdienst freigestellt wurde.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs führte der Zuzug vieler Flüchtlinge und Vertriebenen ins Stadtgebiet von Bad Homburg dazu, dass die Anzahl der Katholiken in der Stadt ganz wesentlich gewachsen war. Viele der Neubürger, meist aus dem Sudetenland, fanden ein neues Zuhause in Baugebieten der Gemarkung Gonzenheim: Lange Meile mit ihren Nebenstraßen, Auf der Schanze mit ihren Parallelen und Auf der Steinkaut (Marienbader Siedlung). Die Kirche St. Marien wurde zu klein für die viel größer gewordene Pfarrgemeinde! Denn nach dem Erleben von Not, Tod und Gefahr war es den meisten Menschen damals noch selbstverständlich, sonntags in die Kirche zu gehen!

Da knüpfte man an das Pfarr-Rektorat von 1944 an und Pfarrer Wilhelm Burggraf von St. Marien beauftragte einen seiner drei Kapläne, Georg Schichtel, in dem neuen Siedlungsgebiet eine Kirche zu bauen. Viele Alt- und Neu-Gonzenheimer griffen zu Hacke und Spaten und halfen beim Kirchenbau. So ist unsere Kirche ein Bauwerk von und für Einheimische und Zuflucht Suchende, die von der Not zusammengeführt wurden und zu einem neuen Aufbruch bereit waren! - Und der Name der Kirche: Aus dem Erleben der Kriegs- und Nachkriegszeit, mit Judenpogrom, Christenverfolgung, Zerstörung, Flucht und Elend war es für Pfarrer Schichtel ein Anliegen, dass die Kirche Heilig Kreuz heißen soll. Nicht um die Trauer der Passion und die Not der Welt zu betonen sondern um klarzulegen, dass durch das Kreuz und die

Auferstehung das Heil für die Menschen gekommen ist! Daraus ergab sich dann auch das Thema der künstlerischen Ausgestaltung: Die Offenbarung des Johannes.

Als man ab 1951 in einem provisorisch zur Kirche umgestalteten Klassenraum der ebenfalls neu erbauten Friedrich Ebert Schule die Messe feierte und die neue Gemeinde begründete, war dies das erste Mal, dass seit 1526 in Gonzenheim wieder ein katholischer Gottesdienst gefeiert wurde.

Zum Kirchenbau nun ein paar Daten und Namen:

Bauzeit: Von Pfingsten 1952 bis September 1953.

Kirchweih: Am 20. September 1953 durch Weihbischof Walter Kampe .

Titularfest: Fest Kreuzerhöhung am 14. September.

Architekt: Ferdinand Wagner aus Frankfurt. Die Glas- und Wandmalereien schuf dessen Bruder: Hans Wagner aus Bad Soden. Mit beiden zusammen erarbeitete Pfarrer Georg Schichtel das theologisch – künstlerische Gesamtkonzept der Kirche.

1959/60 Erweiterung der Kirche um ein linkes Seitenschiff und Öffnung der Fensterzeile in der östlichen (rechten) Kirchenwand.

1966 Fertigstellung des „Paradies“, einer Außenkapelle neben dem Seitenschiff.

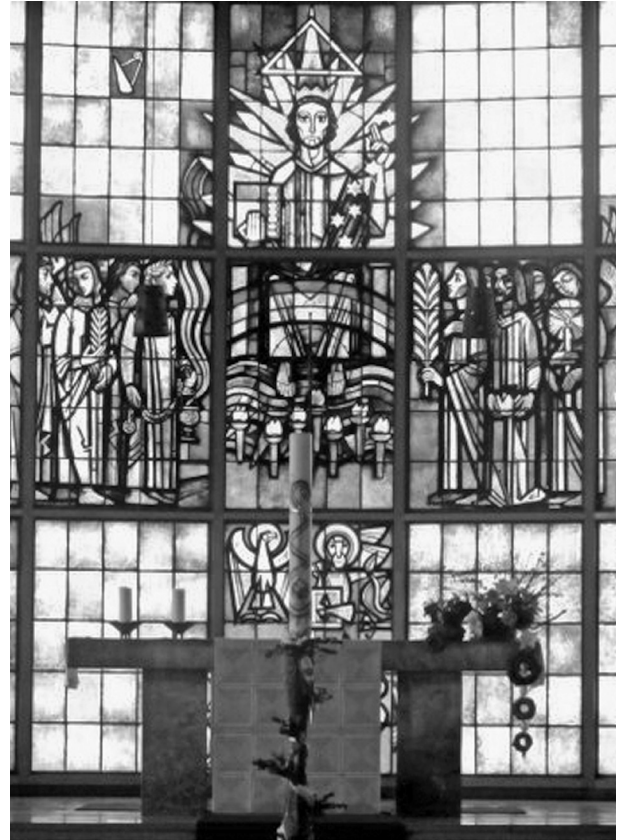
1978 Einfassung des Vorhofs mit großen Natursteinplatten

1995 Restaurierung der Walker-Orgel bei der Erbauerfirma Walker in England nach den Plänen von 1867. Die Orgel der Englischen Kirche, die dort nicht mehr benötigt wurde, war der neuen Pfarrgemeinde 1953 geschenkt worden.

Den Status einer selbständigen Pfarrei bekam Gonzenheim erst im Jahre 1963. - Diesen, nun 50 Jahre, hätten wir gerne auch gefeiert, wäre nicht der Gang der Dinge ganz anders gewesen als von den Gonzenheimern erwartet: Nachdem Pfarrer Schmitt, der Nachfolger von Pfarrer Schichtel, in den Ruhestand gegangen war, konnte das Bistum Limburg uns keinen neuen Pfarrer mehr schicken. Es kam aber ein Pastoralreferent, Martin Ross, der als nicht-priesterlicher Seelsorger die Pfarrei gut weiterführte unter dem Pfarrer von St. Marien als „Priesterlichem Leiter“. Und mit Wirkung vom 1. 7. 2006 wurden die Pfarreien St. Marien, Herz Jesu und Heilig Kreuz aufgelöst und es wurde eine Großpfarrei St. Marien neu gegründet, von der Heilig Kreuz nun eine Filialkirche ist. Was uns weiterhin schmerzt, ist die Tatsache, dass unsere Kirche, die nun 60 Jahre alt geworden ist, aus den



Die restaurierte Walker-Orgel



Ein Ausschnitt der Glasmalereien hinter dem Altar

Planungen des Bistums herausgefallen ist, wie das anderen Kirchen auch erging. Das heißt, die finanziellen Zuweisungen des Bistums sind komplett gestrichen! – Das aber hat ungeahnte Aktivitäten freigesetzt: Vorwiegend von jungen Familien, Ortsansässigen und Zugezogenen, die in der ehemaligen Pfarrei Heilig Kreuz ein zusätzliches Zuhause und einen Kreis Gleichgesinnter gefunden haben, wurde ein Förderverein gegründet, der sich mit großem Elan und vielen Ideen bemüht, den „schnöden Mammon“ herbeizuschaffen, der nun mal für die Aufrechterhaltung einer Kirche notwendig ist. Das geht von Beleuchtung und Heizung bis zur Beseitigung aktueller baulicher Mängel, die bei Nichtbeachtung die Bausubstanz der Kirche gefährden könnten. Es ist eine große Leistung der Gemeinde, die die Spenden aufbringt und besonders des Vorstands des Fördervereins (Florentina Scholz, Anita Söder und Norbert Jäger), so viele Gelder herbei zu schaffen, dass der Fortbestand der Kirche voraussichtlich für Jahre gewährleistet ist!- Interesse am Fortbestand der Kirche hat auch die Kroatische Gemeinde, die an jedem Sonntag bei uns Gast ist und die Heilige Messe in kroatischer Sprache in der Heilig Kreuz Kirche feiert. Auch ihnen danken wir für ihren Beitrag zum Erhalt der Kirche!

Das war nun eine vom Baulichen und Organisatorischen bestimmte Zusammenfassung der Geschichte unserer Kirche Heilig Kreuz. Gerne will ich, wenn Interesse daran besteht, zu einem späteren Zeitpunkt einmal eine Ergänzung schreiben, die zeigen soll, dass die Kirche bei all ihrer Schlichtheit und Bescheidenheit als wertvolles theologisch – künstlerisches Gesamtwerk anzusehen ist.

Festprogramm

Samstag, 14. September 2013, 18 Uhr
 Familiengottesdienst zum Patrozinium*, musikalische Gestaltung durch den Chor Kreuz & Quer, im Anschluss Familienfest im Pfarrheim

Samstag, 21. September 2013, 18 Uhr
 Festgottesdienst zur Kirchweih, musikalische Gestaltung Vokalensemble „sine nomine“

Sonntag, 22. September 2013, 17.00 Uhr
 Benefizkonzert für die Krankenstation „Ashe Engai“ in Sabuko, Tansania

Samstag, 28. September 2013, ab 19.00 Uhr
 50er-Jahre Party im Gemeinderaum

Samstag 26. Oktober 2013, 18.00 Uhr
 Gottesdienst zum diamantenen Priester-Jubiläum von Pfarrer i.R. Heribert Schmitt

September 2013
 Ausstellung „Heilige Kreuze“ in der Kirche, Fotoaktion der Jugend anlässlich des Kirchweihjubiläums, Verkauf von Briefkarten „Heilige Kreuze“, Verkauf von Jubiläumswein und -schokolade

*Das Patrozinium ist das „Titularfest“ bzw. der Namenstag der Kirche. Da die Kirche keinem Heiligen geweiht ist, sondern „Heilig Kreuz“ heißt, ist das kirchliche Fest „Kreuzerhöhung“ der „Namenstag“ der Kirche.